

Kommunikation mit Gott - Tägliche Rückschau

Grüße im Namen des Herrn. Ich bringe euch Segen, meine lieben Freunde, jedes Lebewesen, jeder Mensch sucht Gott, bewusst oder unbewusst, sogar jene, die ihr Atheisten nennt. Jeder sucht Glück, Liebe und Sicherheit - und das ist Gott! Natürlich, wem spirituelle Bewusstheit noch fehlt, der glaubt oft, diese Dinge könnten auch auf anderen Wegen gefunden werden. Also wird Sicherheit oft finanziell oder in emotionalen Bindungen gesucht, von denen man annimmt, sie böten dem Leben diese Sicherheit und diesen Halt. Sicherheit kann auch in beruflichem Erfolg gesucht werden, womit Bewunderung, Anerkennung und ein gewisses Maß an Macht erreicht werden kann. Sucht man aber nach wirklicher Sicherheit, - und wer sehnt sich nicht danach - sind diese Dinge tatsächlich ein schwacher Ersatz, falls sie den Platz der Sicherheit einnehmen sollen, wie sie nur eine harmonische Beziehung zu Gott hervorbringen kann. Denn all das kann euer sein, wenn dies euer Plan für eure Inkarnation ist. Aber es ist ein großer Unterschied, ob sie das Einzige sind oder ob nicht, nach dem ihr strebt.

Genauso ist es mit der Liebe. Begehrt man die Liebe eines anderen Menschen auf eine Art und Weise, die allein der göttlichen Liebe vorbehalten ist, wird euch das immer ein leeres Gefühl, Unbefriedigt sein oder sogar Enttäuschung hinterlassen. Wenn Grundlage eures Lebens also nicht Gott ist und ihr stattdessen einen Ersatz sucht, wird euch Liebe niemals wirklich befriedigen. Sicher - ihr werdet Liebe bekommen und geben, und das solltet ihr auch. So lange Gott aber seinen rechtmäßigen Platz in eurem Herzen hat, wird sie ihren eigenen Wert haben, sie wird nicht das Einzige sein, nach dem ihr streben müsst, und ihr werdet niemals das Gefühl haben, euer Leben sei verloren und sinnlos, wenn ihr aus dem einen oder anderen Grunde die Liebe eines Menschen verliert.

Meine lieben Freunde, jeder sucht Gott, bewusst oder unbewusst. Genau wie eine Pflanze sich zur Sonne dreht, so wendet sich der Mensch Gott zu, oft vergleichbar unbewusst wie die Pflanze Licht und Wärme sucht. Nur wenn ihr Gott in euch selbst gefunden habt, wird euer Herz zur Ruhe kommen und euch euer Leben sinnvoll erscheinen, sogar mit all der Verwirrung, die das für euch heißt, und nur dann wird es aufhören, ein Fragezeichen für euch zu sein. Denn das Licht des Wissens wird euch nur in Gott gehören, und es muss nicht notwendigerweise allgemein oder abstrakt sein, denn das bedeutet wenig. Es geht um persönliches Wissen. Ihr werdet wissen, warum ihr durch diese verschiedenen Schwierigkeiten durch müsst, warum so vieles geschieht, was ihr nicht verstehen könnt wie offensichtliche Grausamkeit anderer oder „Schicksalsschläge“ in eurem Leben. Plötzlich wird das alles euch einen tiefen Sinn ergeben, so dass ihr nicht mehr gegen die Widrigkeiten des Lebens kämpft. Ihr werdet glücklich sein, sie erfahren zu haben, meine Lieben, nicht nur

weil ihr ihre Gerechtigkeit vollständig wahrnehmen werdet, sondern auch, weil ihr erkennen werdet, wie gut und stärkend diese Erfahrungen für euch sind.

Gott wird auf viele verschiedene Weisen gesucht, kann aber nicht außerhalb von euch gefunden werden. Man kann ihn nicht in einem Gebäude oder im Himmel finden. Ihr alle wisst, das geht nur innerlich. Aber trotzdem suchen viele Gott noch auf falsche Weise, obwohl ihr das wisst. Ich will versuchen, euch zu zeigen, wie Gott gefunden werden kann, den einzigen Weg, ihn zu finden, ungeachtet welcher Religion oder Philosophie ihr anhängt. Ihr könnt Gott nur in euch finden, indem ihr durch euer niederes Selbst geht. Das ist der einzige Weg. Wenn ihr einen Schatz unter einer Unmenge von Schmutz und Erde verborgen habt, ist der einzige Weg, ihn zu bergen, den Schmutz aufzuwühlen. Das heißt ihr müsst eine Weile in engen Kontakt mit dem Schmutz kommen. Ihr könnt dem Umgang damit nicht ausweichen. Ihr wisst, dass diese Aufgabe der Mühe wert ist, wollt ihr euren Schatz frei bekommen. Deshalb solltet ihr das eine Zeitlang tun, um diese unangenehme Arbeit zu tun und ein für alle Mal zu beenden. Es gibt absolut keinen Weg, an den Schatz zu gelangen, so lange ihr nicht bereit seid, euch den Schlamm anzusehen und damit umzugehen. Diese simple Logik werden alle verstehen. Warum also dann nicht, wenn es um das Schatzhaus Gottes geht, das in euch allen eingebettet ist? Warum wollt ihr versuchen, den größten und wertvollsten aller Schätze freizulegen ohne die Bereitschaft, euer niederes Selbst anzusehen? Gibt das einen Sinn? Sicher nicht. Doch hoffen noch viele von euch, das irgendwie fertig zu kriegen. Ihr wisst ganz genau, dass Gott nur innen zu finden ist, und doch sucht ihr noch auf dem falschen Weg.

Viele suchen immer wieder in irgendwelchen unbestimmten und versteckten Schlupfwinkeln ihrer Seele, um einen Funken zu finden und Gott zu erfahren. Sie suchen mit einem Wissen, das sie allgemein oder durch bestimmte Übungen aufgenommen haben. Das, was sie finden werden, wenn dies ihre einzige Suchweise ist, wird alles andere als Gott sein. Ihr dürft einfach nicht vernachlässigen, was direkt vor euch liegt. Wenn ihr derart damit umgeht, ist Gott euch sehr viel näher, als ihr dachtet. Versucht ihr es aber anders, ist er unendlich viel weiter entfernt, als ihr euch vorstellen könnt. Um Gott zu finden, müsst ihr eure versteckten Gefühle erkennen und sie bewerten, nachdem ihr sie klar angesehen habt. Ihr müsst eure wahren Reaktionen eingestehen, anstatt euch selbst glauben zu machen, ihr reagiert auf andere Weise und aus anderen Gründen. Ihr müsst eure Fehler klar erkennen. Mit anderen Worten, ihr müsst alles herausfinden, worüber ihr euch bisher noch nicht bewusst seid. Prüft euch unter Beachtung eures wirklichen Fühlens! Nur auf diesem Weg durch das niedere Selbst, es anzusehen und Schritt für Schritt aufzulösen, mit Mut und Überzeugung, werdet ihr endlich wirkliches Glück und Sicherheit finden in Gott, mit Gott und durch Gott.

Wie macht ihr das? Das ist eine Frage, die sich euch immer wieder stellen wird. Ich habe angefangen, euch zu zeigen, wie ihr das tun könnt, und in dieser Folge von Lesungen werde ich das weiter tun. Es gibt viele Punkte, an denen wir anfangen müssen, meine Freunde.

Es ist eine von allen, die bereits auf diesem Wege sind, anerkannte Tatsache, dass ihr die Probleme immer von zwei Seiten angehen müsst und oft von mehr als zweien. Ihr könnt Gott nicht finden, wenn ihr eure Unvollkommenheiten nicht überwindet. Allerdings könnt ihr andererseits eure Unvollkommenheiten sicherlich nicht allein überwinden, egal wie stark ihr seid und wie gut euer Wille sein mag. Ihr benötigt Gottes Hilfe. Damit ist es ein wechselseitiger Prozess. Wenn ihr erst einmal über eure eigenen Unvollkommenheiten meditiert, sie erkennt und einschätzt, so baut ihr von da aus auf. Ihr müsst ehrlich analysieren, was wirklich in euch vorgeht. Es ist nicht ganz so schwierig, wie ihr glauben mögt. Ihr müsst die immer gegenwärtige träge Qualität, die es in jeder Persönlichkeit gibt, erkennen. Es gibt eine Tendenz, die aufwärts strebt. Ich begann diese Lesung damit, indem ich sagte, dass diese Tendenz in jedem Wesen lebt, und dass sie zu Gott hinstrebt. Aber oft wird diese Sehnsucht missverstanden, fehlgedeutet und in falsche Kanäle gelenkt. Nichtsdestoweniger existiert sie. Es braucht einige spirituelle Bewusstheit, sie zu verstehen und sauber zu leiten. Denn gleichzeitig existiert in jedem menschlichen Wesen eine träge Qualität, die natürlich im niederen Selbst beheimatet ist. Diese Qualität hat nicht das Bedürfnis, etwas zu überwinden, zu kämpfen oder etwas zu tun, was als unbequem angesehen wird. So lange ihr eure eigene träge Qualität nicht erkennt, könnt ihr nicht vorwärtskommen. Deshalb müsst ihr in einer Phase des „Spiels“ von dieser Seite aus arbeiten - ausgehend von den Unvollkommenheiten in eurem niederen Selbst. In einer anderen Phase oder auf anderer Ebene müsst ihr Gottes Hilfe gewinnen, auch wenn ihr bis jetzt an diesem Punkt gemäß euren besonderen Unvollkommenheiten zu Gott keinen nahen Kontakt haben könnt. Dennoch müsst ihr euch bemühen, mit dem wenigen, was ihr habt, den Weg weiter auszubauen, damit euch Hilfe gegeben werden kann. Das bedeutet laufendes Sondieren - einmal von dieser, einmal von jener Seite.

Meine lieben Freunde, es gibt einen sicheren Weg, eine Abkürzung, eine persönliche Beziehung und Erfahrung mit Gott beträchtlich schneller aufzubauen, als sie sich auf diese Weise entwickeln könnte. Ihr wisst, meine Lieben, trotz eurer Gläubigkeit, dass viele von euch tief im Herzen einen Winkel des Unglaubens besitzen. Ihr habt Angst, ihn euch anzusehen. Dies mag unter anderem für den Widerstand verantwortlich sein, den ihr dagegen hegt, eure eigene Seele zu untersuchen. Fälschlicherweise glaubt ihr, wenn ihr diesen Zweifel in euch nicht betrachtet, ihn verdeckt oder verdrängt, dass er verschwinden oder nicht zählen würde. Das stimmt nicht. Erkennt, was immer ihr in euch entdeckt, es entspricht nicht dem Gesamtbild. Ihr besteht aus vielen Strömungen, und wie ihr wisst, sind viele davon widersprüchlich. Also flüchtet euch nicht, in euch dem Teil zu begegnen, der bisher nicht glaubt. Unterschätzt (las nicht, denn es gibt einen anderen Teil in euch, der glaubt und will auf reine Weise den Glauben stärken. Überdeckt ihn nicht, denn ihr werdet nichts erreichen, wenn ihr das tut und euch selbst klarzumachen versucht, dass es diesen Anteil nicht gäbe. Ob es das ist oder etwas anderes, das Prinzip ist immer dasselbe- Ihr könnt diesen Teil nicht bewältigen, so lange ihr Angst habt, ihm zu begegnen. Es wird nicht halb so ängstigend sein, wenn ihr es tut. Das verspreche ich euch.

Was nun diese Abkürzung betrifft, die ich eben erwähnte, falls ihr diesen Mangel in euch fühlt (auch wenn ihr dieses Problem oder diese Angst nicht habt), gibt es einen wundervollen sicheren, schnellen Weg, Gott und seine Realität sowie die Realität Gottes geistiger Welt um euch herum so stark zu erfahren, dass alle Zweifel wie Schnee in der Sonne schmelzen. Dieser Weg ist Opfer, meine Freunde! Wenn ihr fähig seid, etwas für Gott zu opfern, werdet ihr dieses Erlebnis haben. Und das Wissen und die Sicherheit und das Gefühl von Wirklichkeit, das ihr dadurch erlangen werdet, wird unendlich viel schöner sein als das, was ihr durch das Opfer aufgegeben habt. In dieser Hinsicht will ich euch helfen und den Weg weisen. Nichts Melodramatisches wird von euch verlangt, nichts Außergewöhnliches. Als klare Tatsache möchte ich betonen, dass es umso besser ist, je weniger andere Menschen davon wissen, wenn ihr es tut, oder es zu tun beabsichtigt. Nur ihr und Gott müssen es wissen - und vielleicht euer spiritueller Lehrer, wenn ihr Hilfe braucht. Das Opfer sollte in keiner Weise eurem Ego dienen. Deshalb sollte es nichts Bemerkenswertes oder Spektakuläres sein. Das, wovon ich rede, hat nichts mit irgendeiner Art Märtyrertum zu tun. Wenn ihr ein Dilemma in eurem Leben habt, wenn ihr unsicher über eine Entscheidung seid, oder wenn sich irgendetwas in eurem Leben dauernd disharmonisch ausdrückt, nehmt es als hinlängliches Zeichen dafür, dass etwas Größeres in Unordnung ist. Was immer ihr tut, trägt es Gottes Segen, wird es harmonisch sein, es wird euch oder anderen keine dauernde Spannung bereiten. Seid ihr sehr stark an etwas gebunden, überzeugt von einer Idee oder etwas, das ihr begehrt, etwas, das ihr nicht loslassen wollt, so kann das auch einem Zweck dienen, der zu hinterfragen ist. Nehmt dies - was auch immer es ist - euer Problem, eure Entscheidung, eure Gebundenheit und schenkt es Gott, Öffnet euch vollständig. Wenn ihr euch ihm öffnet, solltet ihr euch erst fragen: „Was will ich wirklich.“ Oft entstehen Probleme, weil eurem Verstand nicht klar ist, was ihr tatsächlich wollt. Wenn ihr euch dazu die Antwort gegeben habt und die Entscheidung, den einen oder den anderen Weg zu gehen, klar erkennt, nachdem ihr euren Willen und eure Vorliebe geklärt habt, stellt euch die nächste Frage: „Ist das vielleicht gegen Gottes Willen?“ Die Antwort könnte dann sein: Es ist äußerst wichtig für euch, diesen verborgenen Winkel, über den zuvor geredet wurde, und von dem aus sich Zweifel entwickeln und Reaktionen, Gefühle und Eindrücke ins Bewusstsein gesendet werden, mit klar umrissenen Worten zu deuten. Daraus kann sich ergeben: „ja, das ist alles sehr schön, aber vielleicht gibt es keinen Gott. Und wenn es so ist, sehe ich natürlich keinen Grund, warum ich etwas aufgeben sollte, was ich mag. Warum sollte ich etwas opfern?“

Könnt ihr euch auf diese Weise antworten, meine Lieben, ist das ein guter Schritt nach vorn, ob ihr es glaubt oder nicht! Das heißt dieses innerste spirituelle Problem, dieser gesamte bittere Teil in euch nimmt konkrete Formen an, mit der ihr auf intelligente Weise umgehen könnt. Dann könnt ihr antworten und mit euch selbst damit die Auseinandersetzung fortführen: „Nun gut, wenn es wirklich keinen Gott gibt, riskiere ich nichts, denn dann werde ich kein Antwort bekommen. Aber ehe ich zulasse, dass er meine Entscheidung trifft, will ich Gott fragen, ob es ihn gibt. Vater, ein Teil von mir glaubt an dich, ein anderer nicht. Was ist wahr? Hilf mir, hilf mir!“ Wenn du dieser Frage zwischen dir und

Gott Raum gibst, dann wirst du auch Erleuchtung erhalten. Nur dadurch, dass du dich dieser Frage stellst, ihr nicht ausweichst oder sie vermeidest, wirst du erleuchtet werden. Dann kannst du sogar gleichzeitig sagen: „Und wenn ich weiß, dass du, Gott, existierst, bin ich bereit, Opfer zu bringen und meinen Willen loszulassen.“ Bist du bereit, zu opfern und deinen Willen loszulassen? Wärest du bereit, das zu tun? Falls du nicht durch und durch erleuchtet bist und nicht glaubst, dass er wirklich als lebendiger Gott, als größte aller Realitäten existiert, kannst du, befremdlich genug, dieses Wissen nur erlangen, wenn du bereit bist, ihm ein Opfer zu bringen. Du wartest immer zuerst darauf, dass er sich offenbart, um dann vielleicht zu entscheiden, ob du dein Leben in seine Hände legen willst oder nicht. So bewegst du dich weiter im Kreise, und die Frage wird sich für dich niemals lösen, ehe du nicht bereit bist, zuerst und vor allem anderen deinen Eigensinn vor seinem Willen zurückzunehmen.

Auf diese Weise geht ihr zwei Probleme gleichzeitig an: Eure Ungewissheit über Gottes Realität und Existenz und das Problem, mit dem ihr in eurem Alltag zurzeit beschäftigt seid, und was nicht anders als auf dem Weg Gottes gelöst werden kann. Denn nur so entsteht euch keinerlei Nachteil. Den ganzen Weg über wird alles vollkommen in Ordnung sein, in jeder Hinsicht und Perspektive. Das ist Gottes Weg, nicht der des Menschen. Auch hier ist er wieder auf zweierlei Art wirksam. Wenn ihr mit ihm voll versöhnt und gedanklich und in euren Absichten bereit seid, euren Eigensinn und eure Wünsche aufzugeben, falls Gottes Wille euch klar erkennbar werden sollte - und nur wenn ihr wirklich bereit seid, das zu tun - könnt ihr eine Antwort erhalten. Denn diese Bereitschaft, euch selber loszulassen, ist Grundlage für das Klopfen an der Tür und ihr Aufgehen. Nur dadurch und durch nichts anderes wird sie euch geöffnet. So lange euer Eigensinn stärker ist als euer Wunsch, Gott an erste Stelle zu setzen, werdet ihr nie Gewissheit haben. Gott wird für euch keine Wirklichkeit sein, egal wie viel ihr redet und denkt und betet und meditiert. Er wird etwas vage Abstraktes sein und keine lebendige Realität in eurem Alltag.

Deshalb sage ich euch: Seid bereit, für Gottes Willen etwas zu opfern, selbst wenn noch immer ein Winkel des Unglaubens in euch ist. Wenn ihr wirklich bereit und wahrhaftig vorbereitet seid, auch das zu akzeptieren, was ihr am wenigsten mögt, vorausgesetzt es ist Gottes Wille, dann habt ihr die wichtigste Grenze auf eurem spirituellen Weg und eurer gesamten spirituellen Entwicklung überschritten. Bis zu diesem Punkt ist alles nichts als Theorie oder Vorbereitung für diesen großen Wendepunkt auf eurem Weg nach oben und für den großen Schritt nach vorn. Es bedeutet einen Schritt ins Unbekannte. Lasst los, meine Lieben! Natürlich, obwohl Gott euch so unbekannt ist wie bisher, vertraut ihm, auch wenn ihr keine Alternative erkennen könnt oder mögt, die sich als sein Wille erweisen könnte. Vertraut ihm, denn er weiß es besser als ihr oder sonst jemand. Das ist alles, was ich von euch verlange. Es gibt niemanden hier oder sonst wo, der diesen Ratschlag nicht auf tausend kleine Weisen, bei großen und wichtigen wie auch bei kleinen Entscheidungen, praktizieren könnte. Für einige Menschen mag es leichter sein, mit einer wirklich großen Entscheidung zu beginnen. Es ist, als würdet ihr unter eine kalte Dusche gehen. Dem einen

fällt es leichter mit langsamen Schritten, der andere will es hinter sich bringen und springt sofort hinein.

Und seid ihr erst einmal drin, werdet ihr merken, dass das Wasser nicht annähernd so kalt ist, wie ihr dachtet. Tatsächlich wird es nach kurzer Zeit überhaupt nicht mehr kalt sein, vielmehr warm und lindernd. Es wird euch Hilfen geben für alle eure Probleme, auf allen Ebenen eures Seins. Es wird euch wunderbare Harmonie, Sicherheit und Gewinn bringen, mit nichts vergleichbar, was ihr vorher in eurem Leben kanntet. Ob ihr es bei euren kleinen Lebensproblemen tut und dabei schrittweise vorgeht, oder sofort voll hinein springt, ist egal, vorausgesetzt ihr tut es. Denn das ist der Schritt, durch den sich euer spirituelles Leben von der Theorie zur Praxis wendet, aus der Unwirklichkeit in die Realität. Deshalb, wenn ihr einmal in dieser Wirklichkeit lebt, weil ihr etwas geopfert habt, wird Gott euch zur Realität werden, und all eure Zweifel werden verschwinden.

Viele von euch, meine Freunde, sind sich nicht klar, wie euer unbewusstes Bild, euer unbewusster Glaube über Gott tatsächlich aussieht. Stellt euch auch diese Frage. Vielleicht werdet ihr überrascht sein, wie viele verschiedene Antworten auftauchen werden. Für den einen ist dies versteckte unbewusste Gottesbild, das natürlich keine Einbildung, sondern ein Gefühl, eine Empfindung ist, der unbestimmte Eindruck, Gott habe etwas von einem sehr strengen pedantischen Lehrer, der mit dem Finger droht und viele eurer menschlichen Probleme nicht versteht. Diese Vorstellung mag aus einem anderen Bild in diesem oder einem anderen Leben über einen menschlichen Vater entstanden sein, den derjenige gehabt hat. Das mag euer Gottesbild auf irgendeine Weise färben, und das ist gefährlich. Das solltet ihr ebenfalls betrachten.

Es gibt auch viele Menschen, die denken, man könne Gott bestimmte Probleme nicht vorlegen. Sie empfinden entweder, Gott sei es egal, was ihr in diesem Leben macht, oder dass eure Probleme ihm nicht wichtig sind. Das stimmt nicht, denn jede kleine Entscheidung, die kleinste Tat oder Eigenschaft von euch steht in direkter Beziehung zu einem oder mehreren spirituellen Gesetzen. Man denkt, es sei fast blasphemisch, mit bestimmten Problemen zu Gott zu kommen. Wie falsch ist auch das! Kein Problem, mit dem ihr nicht zu Gott gehen könnt, egal was es ist. Er versteht sicher mehr als jeder Mensch, jeder Psychoanalytiker, jeder Arzt oder jeder Wissenschaftler. Ihr solltet ganz genau wissen und bewusst annehmen, dass Gott alles verstehen und euch bei allem helfen wird, dass ihr ihm uneingeschränkt offenbart, vorausgesetzt ihr fragt ihn um Hilfe und vertraut ihm mehr als euch selbst. So verweilt nicht in diesem falsch verstandenen Bild, das oft aus Einflüssen eurer Umgebung oder von religiösen Lehrern stammt, die selbst von solchen Vorstellungen beeinflusst sind. Das ist sehr schädlich.

Meine lieben Freunde, was ich hier gesagt habe, nenne ich spirituelles Dynamit. Es wird schwer, wenn ihr es anwendet. Es wird ein Kampf mit euch selbst bedeuten. Aber tut ihr es vorbehaltlos, werdet ihr sehen, dass *sich euer ganzes Leben ändern wird*. Es sollte sich niemand,

der diese Worte gehört oder gelesen hat, weigern, in sich zu gehen und zu fragen: „Wo in meinem Leben gibt es etwas, das Gott zu ändern wünschen könnte?“ Dann bereitet euch auf diesen Kampf vor. Nehmt euch dafür Zeit, seid nicht hastig oder oberflächlich. Täuscht euch nicht, tut es nicht halbherzig, nur um verkünden zu können, keine Antwort bekommen zu haben. Ihr werdet keine bekommen, wenn ihr es nicht von ganzem Herzen getan habt. Und versucht euch nicht selber zu überzeugen, etwas müsse Gottes Wille sein, nur weil ihr es so wollt. Legt vor Gott wirklich alle Karten auf den Tisch. Macht euch leer, *Seid bereit, alles und jedes aufzugeben*. Sogar wenn es Wochen und Monate dauert, es macht nichts. Das sollte jetzt euer Ziel sein. Wenn ihr es noch nicht tun könnt, weil irgendetwas in euch noch nicht will, wäre es besser, es euch einzugestehen. Es wäre viel schädlicher für euch, wolltet ihr versuchen, dieser Frage auszuweichen. Es ist besser für euch zu sagen, „ich bin noch nicht bereit!“ Das ist in Ordnung, denn dann werdet ihr auf anderen Wegen weitergehen, langsamer, und vielleicht werdet ihr in einem Jahr so weit sein. Aber gebt euren Kampf nicht auf, indem ihr Vorwände gebraucht, weil ihr noch vor dieser völligen Hingabe an Gott zurückscheut. Es ist viel besser, sich das selber einzugestehen und auf eine leichtere Weise weiterzugehen mit etwas, was euch wenigstens im Augenblick leichter vorzukommen scheint. Auch so werdet ihr euch vorbereiten, die große Grenzlinie zu überschreiten. Aber wenn ihr diese Abkürzung benutzen könnt, wird es für euch eine wundervolle Befreiung in vielerlei Hinsicht sein.

Nun möchte ich etwas anderes mit euch besprechen, meine lieben Freunde. Ich sehe, hier sind eine Anzahl Freunde meinem Rat hinsichtlich der schriftlichen täglichen Rückschau bisher nicht gefolgt. Ich spreche jetzt nicht zu denjenigen, mit denen ich persönlich arbeite. Ich meine die, die auf diesem Pfad arbeiten, indem sie der Reihe der Lesungen folgen. Ich möchte euch darin bestärken, nicht zu zögern, das zu tun. Falls ihr in dieser Hinsicht irgendwelche Schwierigkeiten haben solltet, seid ihr herzlich willkommen, mir Fragen dazu zu stellen. Weiterhin möchte ich dies sagen: Es dauert nicht mehr als 10 bis 15 Minuten täglich, und das sollte sicherlich jedem von euch möglich sein. Ihr müsst nicht alles niederschreiben, nur bestimmte Schlüsselworte. Wenn ihr das kontinuierlich tut, werdet ihr erfolgreich das Unbewusste bewusst machen können und eure inneren Beweggründe erkennen. Denn wenn ihr das eine Zeitlang getan habt, werdet ihr sicher bestimmte Muster in eurem Leben erkennen, deren Bewusstwerden ihr nicht umgehen könnt, wenn ihr damit fortfahrt.

Ihr werdet sie in gewissen andauernden Ereignissen und Vorkommnissen erkennen und durch die Art, mit der ihr darauf reagiert. Das ist alles, was ihr im Augenblick tun solltet. Es ist kein magischer, schwer durchführbarer Trick dabei. Ihr müsst in eurer Entwicklung nicht besonders weit sein, um das zu können. Jeder kann das. Alles, was ihr tun solltet, ist, den Tag rückblickend zu betrachten und alle Begebenheiten zu bedenken, die in irgendeiner Art, Gestalt oder Form in euch einen Missklang verursacht haben. Auch wenn ihr anfänglich nicht verstehen könnt, warum ihr euch unausgeglichen fühlt, schreibt einfach den Vorfall auf und das, was ihr gefühlt habt. Wenn ihr das eine Zeitlang gemacht habt, wird

sich ein Muster abzeichnen, das zwar noch immer keinen Hinweis geben mag auf das, was bei eurer inneren Veranlagung nicht stimmt, aber ihr werdet wenigstens eine Wiederholung erkennen, die deutlich macht, dass in euch etwas sein muss, was nicht stimmt, egal wie falsch andere liegen mögen, die auf ihre Weise darin verwickelt sind. Wenn sich etwas immer wieder ereignet, ist es ein Schlüssel zu eurer Seele. Diese sich wiederholenden Ereignisse mit euren Reaktionen darauf können in zwei oder drei Arten variieren, aber ein grundlegendes darunterliegendes Problem muss es geben. Es ist an euch, es herauszufinden, wenn ihr noch etwas weitergeht. Habt ihr eine Zeitlang eine tägliche Rückschau gehalten, wurde ich empfehlen, alles durchzulesen und die Ereignisse mit euren Reaktionen darauf zusammenzustellen. Dann fangt an, die verschiedenen Fehler, die ihr an euch entdeckt habt, zu überdenken, und bittet Gott um Erleuchtung über das, was mit euren Fehlhaltungen in Verbindung stehen könnte, wenn auch entfernt oder indirekt. Damit kommt ihr direkt ins Zentrum dieses Pfades. Anders könnte es äußerst schwierig oder unmöglich sein, die Selbsterkenntnis zu erlangen, die die Essenz und der Schlüssel zu diesem Pfad sind. Ohne dem könnt ihr das Göttliche in euch nicht erreichen. Es ist nicht viel Arbeit. Ich bitte euch, euch alle, zu eurem eigenen Heil, tut es.

Jene, die in dieser Richtung begonnen haben und nicht in persönlichem Kontakt mit mir stehen, macht es so, wie ich sagte: Lest die ganze Sache durch, seht nach, ob ihr wenigstens ein Muster finden könnt. Fragt euch, wo ihr den Punkt in euch finden könnt, wo ihr von einigen göttlichen Gesetzen abweicht. Bittet um Inspiration. Vergleicht diese Muster mit eurer Fehlerliste. Stellt euch selbst die Fragen, die eure Gefühle und eure Wünsche betreffen, und ob diese mit dem göttlichen Gesetz übereinstimmen. Ich werde euch verschiedene Meditationen dazu geben, wie bestimmte Fehler oder falsche emotionale Strömungen zu behandeln sind. Aber alle Fragen hier, die dieses Thema betreffen, sind äußerst produktiv und werden nicht nur denen helfen, die Fragen, sondern vielleicht auch jedem anderen.

Ein anderer Rat: Genau zum gleichen Zweck der Selbstentwicklung möchte ich noch einmal betonen, dass ihr nicht nur Fragen über die "Pistis Sophia" stellen solltet, oder was auch immer anschließend gelesen werden wird, sondern auch Fragen, die sich auf bestimmte Schwierigkeiten beziehen, die ihr auf eurem Pfad finden könnt. Es muss nicht etwas Persönliches oder Privates sein. Ich lade euch dazu ein, weil ich weiß, dass es euch ein großes Stück weiterhelfen wird. Ich würde sogar vorschlagen, dass ihr vorher für die Diskussion passende Fragen durchdenkt, vielleicht etwas, womit ihr Schwierigkeiten habt. Das ist mein Rat.

Übersetzung 1992 Paul Czempin
Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Foundation
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.